

Schavan-Interview ist einen neuen Thread wert!

Beitrag von „unter uns“ vom 24. Februar 2009 18:02

Zitat

Wie unsinnig es ist, die Qualität eines Ministers an der Vorbildung fest zu machen, merkt man, wenn man beispielsweise an das Außenministerium (braucht man hier Diplomaten oder Geographen?) oder Verteidigungsministerium denkt (Generäle an die Macht!). Auch an Persönlichkeiten wie Joschka Fischer (Schule ohne Abi verlassen, Fotografenlehre abgebrochen), Walter Scheel (Banklehre, Wirtschaftsberater) oder dem bei der Truppe beliebten Peter Struck (Jurist und promoviert mit der Arbeit "Jugenddelinquenz und Alkohol") merkt man, wie widersinnig diese Vorhaltungen an Frau Schavan sind.

Du hättest noch Hans Eichel hinzufügen können - ein Lehrer als Finanzminister.

Trotzdem kann Sachkompetenz nicht schaden, und die These, jedes Ministerium sei beliebig zu besetzen, da es ja nur auf "Kommunikation" ankomme, scheint mir nicht haltbar. Nicht umsonst sind gerade "harte" Ministerien wie Finanzen oder Wirtschaft sehr oft von Leuten mit einschlägigem Studium besetzt. Die Fälle des Außen- und Verteidigungsministeriums sind womöglich Sonderfälle. Beim Verteidigungsministerium etwa ist eine zivile Kontrolle des militärischen Apparats sicher ausdrücklich gewünscht.

Abgesehen davon, dass ich die Biographie von Frau Schavan wirklich bemerkenswert finde, gilt m. E. im Übrigen auch, dass man formal fehlende Qualifikationen mit sachgerechter Amtsführung ausgleichen kann - aber bestimmte Entscheidungen natürlich auch Diskussionen über die Qualifikation auslösen dürfen.

Für die in "Bild" erhobene Forderung (die hoffentlich nicht von den 1000 sachkundigen Mitarbeitern des Bildungsministeriums entwickelt wurde) ist der Begriff "unausgegoren" jedenfalls sehr freundlich gewählt.

Wenn es um das Diskussionsniveau geht, finde ich es - jetzt wirklich ganz allgemein gesprochen - eher bemerkenswert, wie oft versucht wird, die Relevanz wissenschaftlicher Studien mit der eigenen Biographie zu entkräften.